



Vorlesung Staatsrecht II

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

Gliederung

A. Allgemeine Grundrechtslehren

B. Einzelne Grundrechte

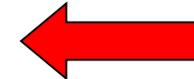
I. Die Gewährleistung der Menschenwürde (Art. 1 Abs . 1 GG)

II. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2 Abs. 1 GG) als allgemeine Handlungsfreiheit

III. Allgemeine Freiheitsrechte

IV. Gleichheitsrechte

V. Grundrechte zur Gewährleistung geistiger Freiheit und Kommunikation



VI. Wirtschaftliche Grundrechte

VII. Grundrechte im Bereich von Ehe und Familie, Kindererziehung und Schule

VIII. Grundrechte mit internationalem Bezug

IX. Grundrechte mit Rechtsschutzfunktion

C. Grundrechtsschutz im Verfahren der Verfassungsbeschwerde

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG – Schutzbereich –

BVerfGE 30, 173, 188 f. „Mephisto“: „Das Wesentliche der künstlerischen Betätigung ist die **freie schöpferische Gestaltung**, in der Eindrücke, Erfahrungen, Erlebnisse des Künstlers durch das Medium einer bestimmten Formensprache zu unmittelbarer Anschauung gebracht werden.“

→ **Materialer Kunstbegriff**

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG – Schutzbereich –

BVerfGE 67, 213, 225 „Anachronistischer Zug“: „Die **Unmöglichkeit, Kunst generell zu definieren**, entbindet indessen nicht von der verfassungsrechtlichen Pflicht, die Freiheit des Lebensbereichs Kunst zu schützen, also bei der konkreten Rechtsanwendung zu entscheiden, ob die Voraussetzungen des Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG vorliegen.“

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG

– Schutzbereich –

BVerfGE 67, 213, 226 f.: „Sieht man das Wesentliche eines Kunstwerkes darin, dass bei formaler, typologischer Betrachtung die Gattungsanforderungen eines bestimmten **Werktyps** erfüllt sind, legt man also einen eher **formalen Kunstbegriff** zugrunde, ... so kann dem „Anachronistischen Zug“ die Kunstwerkeigenschaft ebenfalls nicht abgesprochen werden.“

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG

– Schutzbereich –

BVerfGE 67, 213, 227: „... wenn man das kennzeichnende Merkmal einer künstlerischen Äußerung darin sieht, dass es wegen der Mannigfaltigkeit ihres Aussagegehalts möglich ist, der Darstellung im Wege einer fortgesetzten Interpretation immer weiterreichende Bedeutungen zu entnehmen ...“

→ **Offener Kunstbegriff**

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG

– Schutzbereich –

- Aus dem **Nebeneinander dieser Ansätze** wird deutlich, dass sich das BVerfG nicht klar für einen bestimmten Kunstbegriff entscheidet, sondern meist **Elemente** aus den verschiedenen Definitionsansätzen **kombiniert**. Generell wendet es einen **weiten Kunstbegriff** an, zeigt jedoch auch Flexibilität auf der Ebene der Schranken.
- Geschützt sind sowohl der **Werkbereich** als auch der **Wirkbereich** der künstlerischen Betätigung (so z.B. die Straßenkunst).

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG

– Schutzbereich –

- Zu Beeinträchtigungen Dritter restriktiv noch *BVerfG*, NJW 1984, 1293, 1294 „Sprayer von Zürich“: „... ihre Reichweite erstreckt sich aber von vorneherein nicht auf die eigenmächtige **Inanspruchnahme** oder Beeinträchtigung **fremden Eigentums** zum Zwecke der künstlerischen Entfaltung (sei es im Werk- oder Wirkungsbereich der Kunst).“
- Transparenter ist die Kollision zwischen Eigentumsrecht und Kunstfreiheit jedoch auf der Ebene der verfassungsrechtlichen **Rechtfertigung** zu bewältigen (vgl. dazu nachfolgend).

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG – Schranken –

Als vorbehaltlos gewährleistetes Grundrecht kann die Kunstfreiheit nur durch verfassungsimmenante Schranken eingeschränkt werden. Als Folge seines **weiten Kunstbegriffs** lässt das BVerfG auf der Ebene der Schranken flexible Lösungen zu. Neben **Grundrechten Dritter** können auch sonstige mit Verfassungsrang ausgestattete Rechtsgüter kollidierendes Verfassungsrecht darstellen.

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG

– Schranken –

BVerfGE 119, 1 – „Esra“: Die Kunstfreiheit schließt das Recht zur **Verwendung realer Vorbilder** ein. Ggf. ist aber eine **Verfremdung** geboten, um eine Persönlichkeitsrechtsverletzung auszuschließen.

BVerfGE 30, 173 ff. „Mephisto“: Beschränkung durch das **„postmortale Persönlichkeitsrecht“**

BVerfGE 83, 130 ff. „Josephine Mutzenbacher“: „Ein **pornographischer Roman** kann Kunst im Sinne von Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG sein. Die Indizierung einer als Kunstwerk anzusehenden Schrift, setzt auch dann eine Abwägung mit der Kunstfreiheit voraus, wenn die Schrift offensichtlich geeignet ist, **Kinder oder Jugendliche** sittlich schwer zu gefährden.“

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG – Schranken –

BVerfGE 142, 74 ff. „Sampling“: „Die von Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG geforderte kunstspezifische Betrachtung verlangt, die **Übernahme von Ausschnitten** urheberrechtlich geschützter Gegenstände als Mittel künstlerischen Ausdrucks und künstlerischer Gestaltung anzuerkennen. Steht dieser Entfaltungsfreiheit ein Eingriff in Urheber- oder Leistungsschutzrechte gegenüber, der die Verwertungsmöglichkeiten nur **geringfügig** beschränkt, so können die Verwertungsinteressen **der Rechteinhaber** zugunsten der Kunstfreiheit zurückzutreten haben“.

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG – Schranken –

Im Einklang mit diesem Schrankenansatz zuletzt auch *BVerfG* (2. Kammer des Ersten Senats), Beschluss vom 30.3.2021 – 1 BvR 160/19, **Aktionskünstler** am Familiengrab eines Kriegsverbrechers: „Die Kunstfreiheit vermag **im Regelfall** die **Benutzung fremden Eigentums** nicht zu rechtfertigen, das gilt erst recht für die entschädigungslose Beschädigung.“

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG

– Schranken –

BVerfGE 81, 278 ff. „Urinieren auf die Bundesflagge“: „Die Freiheit der Kunst findet ihre **Grenzen nicht nur in den Grundrechten** Dritter. Sie kann auch mit anderen verfassungsrechtlich geschützten Gütern in Widerstreit treten. Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG schließt eine **Bestrafung** nach § 90a Abs. 1 Nr. 2 StGB wegen Verunglimpfung der Bundesflagge durch eine künstlerische Darstellung nicht generell aus.“

Vgl. aber auch *BVerfGE* 77, 240: „Eine Einschränkung der vorbehaltlos gewährleisteten Kunstfreiheit lässt sich **nicht formelhaft** mit dem „Schutz der Verfassung“ oder mit der Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege rechtfertigen.“

V. Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1 Fall 1 GG

– Schranken –

Zur somit gebotenen Abwägung *BGH*, NStZ 2019, 659: „Als Grundlage einer solchen Abwägung muss im Wege einer **werkgerechten Interpretation** unter Berücksichtigung der der Kunst eigentümlichen Strukturmerkmale der in der künstlerischen Einkleidung verborgene Aussagekern ermittelt werden.“

BVerfGE 77, 240, 254: „... deshalb sind staatliche Eingriffe umso weniger zuzulassen, je näher die umstrittene Handlung dem **Kern der Kunstfreiheit** zuzuordnen ist und je mehr sie sich im Bereich des Schaffens abspielt. Daraus ergibt sich jedoch nur eine tatsächliche Vermutung dafür, dass die Kunstfreiheit **im Werkbereich eher Vorrang** genießt als im Wirkungsbereich.“

V. Wissenschaftsfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1

Fall 2 GG – Schutzbereich

BVerfGE 35, 79, 112 „Hochschulurteil“: Das in Art. 5 Abs. 3 GG enthaltene Freiheitsrecht schützt als **Abwehrrecht** die **wissenschaftliche Betätigung** gegen staatliche Eingriffe und steht **jedem zu, der wissenschaftlich tätig ist oder tätig werden will.**“

V. Wissenschaftsfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1

Fall 2 GG – Schutzbereich

BVerfGE 35, 79, 113: „Damit ist zugleich gesagt, dass Art. 5 Abs. 3 GG nicht eine bestimmte Auffassung von der Wissenschaft oder eine bestimmte Wissenschaftstheorie schützen will. Seine Freiheitsgarantie erstreckt sich vielmehr auf **jede wissenschaftliche Tätigkeit**, d. h. auf alles, was nach Inhalt und Form als **ernsthafter planmäßiger Versuch zur Ermittlung der Wahrheit** anzusehen ist.“

V. Wissenschaftsfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1

Fall 2 GG – Schranken

Beschränkungen sind nur in Anwendung der verfassungsimmanenten Schranken möglich und müssen **wissenschaftsadäquat** erfolgen.

BVerfG, JuS 2001, 180 – kein Anspruch einer Biologiestudentin, ihr Studium ohne **Tierversuche** zu absolvieren

BVerfG, NJW 2000, 3635: „Die Auseinandersetzung einer Universität mit Forschungsergebnissen einer ihrer Professoren, denen der ernsthafte Versuch nicht abgesprochen werden kann, die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens zu beachten, ist **allein mit den Mitteln des wissenschaftlichen Diskurses** und daher im Meinungsstreit der Wissenschaftler auszutragen.“

V. Wissenschaftsfreiheit, Art. 5 Abs. 3 S. 1

Fall 2 GG – Schranken

BVerfG, NVwZ 2010, 702, 704 – „Schwarze Löcher“: „Die aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG herzuleitende Schutzpflicht hindert die öffentliche Gewalt nicht, mit der Förderung wissenschaftlicher Forschungstätigkeit insofern unentrinnbare **Restrisiken in Kauf zu nehmen** ... Allerdings trifft die Träger öffentlicher Gewalt eine Pflicht, Erkenntnisquellen auszuschöpfen und eine Risikoanalyse mit fachlicher Bewertung vorzunehmen. Diese **Anforderungen dürfen aber nicht zu Lasten der Forschungsfreiheit überspannt werden**; sie dienen vielmehr dazu, den wissenschaftlichen Diskurs offen zu halten und seine Erkenntnisse nachzuvollziehen.“